

Was Stabilität für uns bedeutet

Unruhige Zeiten. Neue, bislang ungekannnte Herausforderungen sind durch uns zu bewältigen, während die „alten“ Aufgaben selbstverständlich erhalten bleiben. Knappe personelle und finanzielle Ressourcen erfordern vielfach neue Strukturen, geänderte Abläufe, andere Prioritätensetzungen. Das ist naturgemäß mit Anspannung und Unsicherheit bei allen Beteiligten verbunden.

Nicht nur aber gerade in solchen Situationen möchten sich die GEONETZ Datendienste als stabiler Partner für unsere Kunden beweisen. Stabil meint hier, die IT-Dienstleistungen dauerhaft in gewohnter Servicequalität anzubieten. Unsere Kunden können sich darauf verlassen! Der letzte Satz soll keine platte Werbebotschaft sein, sondern ein Versprechen, welches GEONETZ Datendienste einlösen kann und tatsächlich auch einlöst.

Sucht man nach Synonymen für das Adjektiv „stabil“ stößt man schnell auf „fest gefügt und dadurch Beanspruchungen aushaltend“. Das klingt auslaßibel. Interessant ist hier die Ausdeutung der Worte „fest gefügt“. Gemeinhin wird man hier wohl an etwas massereiches, monolithisches denken.

In der Softwarebranche also an einen sogenannten „global player“. Mit dem für und wider, solcher Anbieter und deren Lösungen haben wir inzwischen alle unsere Erfahrungen gemacht.

Unter „fest gefügt“ kann man aber auch ein robustes, flexibles Netz verstehen, welches durch seine spezifischen Eigenschaften ebenso oder gar besser in der Lage ist, Beanspruchungen auszuhalten. Das Konzept der GEONETZ Datendienste gründet auf diesem Netzwerkgedanken. Dabei bietet der inzwischen inflationär gebrauchte Begriff des Netzwerkes als Ergebnis erfolgreichen „Networkings“ mitnichten eine Gewähr für Robustheit und Flexibilität. Unser Netzwerk versteht sich vielmehr als Verbund von Partnern mit gleichen bzw. sich ergänzenden Zielstellungen, verbunden durch klare vertragliche Vereinbarungen und basierend auf bewährten und sicheren technischen Lösungen. Unsere Kunden sehen wir ausdrücklich als Teil dieses Netzwerkes. Zur Gewährleistung der Stabilität unserer GEONETZ Datendienste bemühen wir uns seit mehr als 20 Jahren um den Interessensausgleich zwischen allen Partnern. Unsere Kunden sind an modernen IT-Dienstleistungen mit hoher

Verfügbarkeit und guter Betreuung zu möglichst günstigen Preisen interessiert. Sie möchten dafür keine eigene IT-Infrastruktur vorhalten. Für unsere Provider sind die engen Kontakte zu den Kunden wichtig, um neben den Angeboten der GEONETZ Datendienste weitere unterstützende Dienstleistungen für unsere GEONETZ-Nutzer erbringen zu können. Die Entwickler der Softwarelösungen der GEONETZ Datendienste schätzen die Planbarkeit und Langfristigkeit eines solchen Projektes. Für unser Unternehmen in kommunaler Trägerschaft ist die Wirtschaftlichkeit des Geschäftsbereiches genauso maßgeblich wie die Stabilität des Netzwerkes. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich die vertraglichen Beziehungen zwischen den Partnern nachjustiert und Preise sowie Erlösverteilung angepasst. Die Tatsache, dass unsere Provider und Entwickler sowie viele Kunden seit mehr als 20 Jahren an Bord sind zeigt, dass wir gemeinsam erfolgreich sind.

Lassen Sie uns robust und gleichzeitig flexibel bleiben! Ich freue mich auf die Fortsetzung unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.



Ihr Volker Bartko
Geschäftsführer der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Aus dem Inhalt

Gebührenwesen	
Niederschlagswasser	Seite 2
Leitungs- dokumentation	Seite 3
Was macht eigentlich ein Provider?	Seite 4

■ Verfügbarkeit – Wunsch und Wirklichkeit

Es ist ärgerlich, wenn man einen Dienst im Internet dringend nutzen muss und dieser nicht funktioniert. Das kann bekanntermaßen viele Ursachen haben. Die Übertragungsinfrastruktur – das Internet – kann bei mir, unterwegs oder auch beim Anbieter des Dienstes gestört sein. Der Anbieter kann durch äußere Umstände (Energieausfall, Hardwaredefekte usw.) daran gehindert sein, den Dienst anzubieten. Es können Softwareprobleme beim Diensteanbieter oder auch ein Problem mit von Dritten bereitgestellten, aber für die Funktion des eigentlichen Dienstes erforderlichen Komponenten, eintreten. Nicht zuletzt kann der Anbieter den Betrieb des Dienstes willentlich unterbrechen oder einstellen (müssen). Der Nutzer spürt allerdings nur, dass er sein Vorhaben nicht umsetzen kann.

In vielen Fällen hat der Diensteanbieter ein originäres Interesse daran, dass der Dienst (z. B. ein Webshop) störungsfrei läuft und es werden technische und or-

ganisatorische Maßnahmen ergriffen, damit die Nutzbarkeit im angemessenen hohen Umfang gesichert werden kann. Eine Garantie für eine Verfügbarkeit gibt der Anbieter gegenüber seinen Kunden in diesen Fällen aber nicht ab. Anders ist die Situation, wenn Dienste angeboten werden, die die Arbeitsfähigkeit der nutzenden Verwaltung, des nutzenden Unternehmens, im Falle der Nichtverfügbarkeit einschränken. Hier ist es üblich, dass der Diensteanbieter sich vom Diensteanbieter eine Verfügbarkeit des Dienstes vertraglich zusichern lässt und Unterschreitungen dieser zugesicherten Verfügbarkeiten mit Pönalen belegt. In dieser Stelle beginnt in aller Regel ein Abgleich zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Natürlich wünscht man sich eine 100%ige Verfügbarkeit. Aber zu welchem Preis? Um Ausfällen wegen Versagens der technischen Infrastruktur vorzubeugen, ist in der Regel der Betrieb eines redundanten Systems an

einem zweiten Standort erforderlich. Um kurze Reaktionszeiten zu erreichen, muss qualifiziertes Personal während der garantierten Betriebszeiten des Dienstes vorgehalten werden. Solche und weitere Maßnahmen sind teuer und der Aufwand wächst deutlich überproportional zum gewünschten Anstieg der Verfügbarkeit. Hier müssen Anbieter und Nutzer einen sinnvollen Kompromiss finden. Das betrifft die Betriebszeiten, Wartungsfenster, Reaktions- und Fehlerbehebungszeiten. Und natürlich die Vertragsstrafen. GEONETZ Datendienste sichert seinen Nutzern eine Verfügbarkeit von 97,5% während der Betriebszeiten (arbeitstäglich von 8–17 Uhr) zu. Das scheint wenig zu sein und in der Praxis konnten wir in den letzten 20 Jahren eine Verfügbarkeit von deutlich über 99% erreichen. Reaktionszeiten unter zwei Stunden und Fehlerbehebungszeiten unter 8 Stunden sind die Regel. Und warum schreiben wir diese Zahlen

dann nicht in den Vertrag? Wenn man diese Zahlen bei Vereinbarung von relevanten Vertragsstrafen garantieren will, muss man die oben beschriebenen erweiterten Maßnahmen umsetzen. Das würde die Preise der Dienstleistungen deutlich erhöhen. Wir betreiben das System an einem Standort, verfügen über ein getestetes Sicherheits- und Wiederherstellungsverfahren und die für die Verfügbarkeit relevanten Betriebszeiten entsprechen unseren Arbeitszeiten. Damit können wir zwar keine 99% garantieren, erreichen sie aber. Wir glauben hier gemeinsam mit unseren Kunden einen tragfähigen Kompromiss gefunden zu haben.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Dr. Bothmer
Ingenieurbüro Dr. Bothmer
dietmar.bothmer@ib-bothmer.de

Gebührenwesen Niederschlagswasser



Die cardo-Anwendung „Gebührenwesen Niederschlagswasser“ gibt es bereits seit vielen Jahren und gewinnt derzeit immer mehr an Bedeutung. Mit der schrittweisen Einführung einer Niederschlagswasserentsorgungsgebühr durch die Abwasserbeseitigungspflichtigen zur Deckung des Aufwandes der Beseitigung des Niederschlagswassers erfreut sich dieses Modul immer größerer Beliebtheit. Das Modul „Gebührenwesen Niederschlagswasser“ unterstützt den Nutzer bei der Erfassung der abflusswirksamen versiegelten Fläche als Gebührenmaßstab der Niederschlagswasserentsorgung. Die Flächenerfassung erfolgt dabei flurstücksbezogen unter Berücksichtigung der vorhandenen ALKIS-Daten. Unter

Nutzung dieser Daten kann jederzeit ein im Modul integrierter Datenabgleich auf Vorhandensein referenzierter Flurstücke durchgeführt werden, um zwischenzeitliche Flurstückszerlegungen zu erkennen und zu berücksichtigen. Grundsätzlich kann die Digitalisierung/Ermittlung der versiegelten Flächen auf Basis des aktuellen Luftbildes sowie gemäß den Angaben des Flurstückseigentümers erfolgen. Eine Übernahme von bereits vorhandener Versiegelungsdaten im Zuge der Ersteinrichtung ist jedoch immer möglich.

Die Anwendung bietet die Möglichkeit der Aufnahme sämtlicher versiegelter Flächen einschließlich des Grades der Versiegelung. Die Flächenarten können dabei vom Nutzer mit den entsprechenden Faktoren über Nachschlagelisten selbst verwaltet werden.

Zur Weiterverwendung der Daten bietet die Anwendung die Möglichkeit zum Exportieren von Grunddaten der Flächenerfassung im Excel-Format sowie die Ausgabe eines Datenblattes mit Auflistung und Darstellung der versiegelten Flächen als Kartenauszug im PDF-Format. Das Datenblatt kann dabei als Anlage für einen entsprechenden Gebührenbescheid dienen. Zusammenfassend betrachtet, bietet die Anwendung „Gebührenwesen Niederschlagswasser“ eine kompakte, übersichtliche und einfach zu bedienende Lösung zur Erfassung von abflusswirksamen Flächen einschließlich des Grades der Versiegelung. Diese zweckmäßige und intuitive Bedienung wird dabei von den Nutzern sehr geschätzt.

Gebührenwesen Niederschlagswasser

Projekt: Demo

Teilflächen			
Nr.	Fläche (digitalisiert)	Versiegelung	Fläche (Anrechnung)
1.	204,95 m ²	Dachfläche (1,00)	204,95 m ²
2.	75,37 m ²	Dachfläche (1,00)	75,37 m ²
3.	61,25 m ²	Dachfläche (1,00)	61,25 m ²
4.	211,88 m ²	Dachfläche (1,00)	211,88 m ²
5.	374,52 m ²	ungebundene Befestigung (0,30)	112,36 m ²
6.	59,77 m ²	Natursteinpflaster (0,70)	41,84 m ²
7.	37,20 m ²	Natursteinpflaster (0,70)	26,04 m ²
8.	27,82 m ²	ungebundene Befestigung (0,30)	8,34 m ²

gsläche: 742,0 m² Quelle für Kopie Teilflächen kopieren

Zurück

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kabitzsch
KOGIS Beratungs GmbH
kabitzsch@kogis-bautzen.de

Ausblick auf die Weiterentwicklung von GDD-Kanal

Als Indirekteinleiter werden Abwasserproduzenten bezeichnet, die, meist in Verbindung mit ihrer gewerblichen Tätigkeit, Abwässer mit besonderen Schadstoffen erzeugen. Diese sind verpflichtet ihre Abwässer entweder selbst vorzureinigen und oder in regelmäßigen Abständen zu beproben. Damit soll eine Überlastung, insbesondere der Klärwerke, vermieden werden sowie die Ablage von Dokumenten im Zuge des Verfahrens.

Das Indirekteinleiter-Kataster wird als neues Modul in die cardo-Kanal Familie integriert. Im Stadtgebiet Bautzen werden so in Zukunft die fälligen Entsorgungstermine, Messergebnisse und Bescheide verwaltet.

Das Modul befindet sich gegenwärtig in der Phase der Anwendungsprogrammierung. Es soll im Juni zur Verfügung stehen und wird dann die bislang eingesetzte Software ersetzen, welche technisch veraltet ist und vom Anbieter nicht

mehr fortgeschrieben wird. Es handelte sich dabei um eine nicht netzwerkfähige Einzelplatzlösung, was sich zunehmend als nachteilig herausgestellt hatte.

Interessenten unter allen GDD-Nutzern sind dazu eingeladen, sich über das Projekt eingehender zu informieren und können auch selbst konkrete Bedürfnisse, Anforderungen und Wünsche einbringen. Unser Ansprechpartner Herr Böhm steht Ihnen dazu gern zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Böhm
Ingenieurbüro Pfitzner GmbH
ch.boehm@pfitzner-geo.de

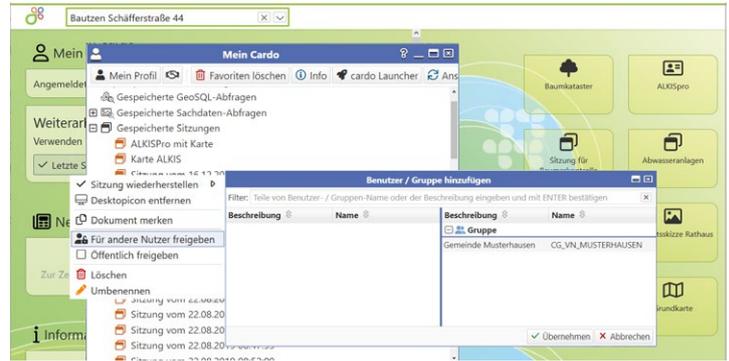
Wir bleiben am Ball!

Auch in diesem Newsletter soll es wieder einige Informationen zu Neuentwicklungen im Basismodul der GEONETZ Datendienste geben. Dieses Basismodul wird durch die Software cardo gebildet, welche auch in zahlreichen Landkreisen und Landesverwaltungen in Sachsen und darüber hinaus im Einsatz ist. Dadurch ergeben sich zum einen Synergien: Kosten für die Programmierung von Kernfunktionen und teilweise auch von Fachanwendungen können auf mehrere Schultern verteilt und dadurch für den Einzelnen im Rahmen gehalten werden. Durch den breiten Nutzerkreis gibt es auch viele neue Ideen für Weiterentwicklungen. Aber die Ansprüche an cardo sind dadurch auch sehr unterschiedlich. So ist es nicht immer ganz leicht, eine Software bereitzustellen, die den Mitarbeiter in einer Kommune, der zweimal im Monat nach einem Eigentümer recherchiert und den „Power-User“ im Landratsamt, der tagtäglich (Geo-)daten erfasst und bearbeitet, zufriedenstellt. Zudem wird cardo in vielen Institutionen im Haus selbst gehostet, wohingegen GEONETZ den Kunden quasi als Cloud-Lösung angeboten wird. Das erklärt auch, wa-

rum viele Punkte im cardo-Changelog (also unserem „Änderungsprotokoll“), welches mit jeder cardo-Version veröffentlicht wird, für GEONETZ-Nutzer keine Rolle spielen, für einen cardo-Administrator in einer Verwaltung aber durchaus interessant sind.

Wir möchten deshalb auch in diesem Newsletter wieder einige Ereignisse und Neuerungen herausstellen, die im GEONETZ Basismodul von besonderem Nutzen sein dürften:

- Die Passwortverwaltung wurde überarbeitet – nutzen Sie die Möglichkeit, sich über das Modul „Mein cardo“ jederzeit ein neues, sicheres Kennwort zu vergeben!
- GEONETZ-Veteranen werden es noch kennen: man kann häufig genutzte Anwendungen, Ebenen oder gespeicherte Sitzungen über die Funktion „Desktopicon hinzufügen“ ähnlich der allerersten GEONETZ-Version wieder auf dem Desktop ablegen und dann direkt von dort starten bzw. verwenden.
- Es ist jetzt möglich Ebenen, welche als DXF-Datei (ein häufig von Ingenieurbüros verwendetes CAD-Format) in cardo eingebunden



sind, auch wieder vollständig bzw. bei Bedarf auch nur in Auszügen als DXF-Datei zu exportieren. Die Layer-Struktur und Symbolik der ursprünglichen DXF-Datei bleiben dabei erhalten.

- Freigaben von gespeicherten Karten oder Sitzungen können jetzt nicht mehr nur gänzlich öffentlich gemacht, sondern auch nur den Nutzern der eigenen Verwaltung erteilt werden. Dadurch sollte sich die mittlerweile recht unübersichtliche Liste der freigegebenen Sitzungen für unsere Kunden deutlich reduzieren.

Darüber hinaus wurde Ende Januar 2022 die langfristig angekündigte und vorbereitete Abschaltung vom

cardo3 im GEONETZ vollzogen. Als weiterer Schritt der laufenden Weiterentwicklung, zu der wir uns als GEONETZ Datendienste verpflichtet fühlen, um Ihnen auch langfristig als Partner zur Seite stehen zu können, wurde mit der cardo Version 4.1.10 der mittlerweile veraltete Internet-Explorer als Browser ausgeschlossen.

Bei Fragen und Problemen beim Einsatz dieser und weiterer neuer Funktionen steht Ihnen Ihr GEONETZ Provider kompetent zur Verfügung.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Höhne
IDU IT+Umwelt GmbH
t.hoehne@idu.de

Leitungsbestandsdokumentation – Aller Anfang ist schwer. Oder: was können wir für Sie tun?



Wieder einmal wird gebaut und es werden Schachtscheine benötigt. Wieder einmal wird ein Grundstück erschlossen und angefragt, wo Ver- und Entsorgung angebunden werden kann. Wieder einmal gibt es eine Havarie und niemand wusste, dass genau dort eine Leitung liegt. Wieder einmal muss Geld in die Hand genommen werden, um Leitungsbestand zu erneuern ohne die Höhe der Investition wegen fehlenden Informationen transparent einschätzen zu können. Wieder einmal geht ein Kollege in den Ruhestand und nimmt sein Wissen um den Bestand mit.

Das kennen sicherlich viele aus dem Alltag. Jedes Mal, wenn Bestandsauskünfte benötigt werden, werden Unter-

lagen gesucht, Telefonate geführt und Ortstermine wahrgenommen. Oft sind keine oder unterschiedlich aktuelle Bestandsunterlagen vorhanden. Oder es gibt digitale Bestandsdaten, die ohne Spezialsoftware nicht gelesen werden können. In der Regel wird viel Zeit investiert, um zu verlässlichen Aussagen zu kommen. Doch meist ist das Ergebnis nicht zufriedenstellend und es heißt: „Wir müssten mal...“

Doch was bedeutet das „Wir müssten mal...“? Zunächst braucht es eine Entscheidung. Nämlich, diesen Zustand nicht mehr zu dulden. Damit steht gleichzeitig die Entscheidung, die Dokumentation des Leitungsbestandes zentral, homogen, an einer Stelle und für alle im Zugriff zu führen und somit die hausinternen Prozesse zu beschleunigen. Das GDD bietet dafür eine Reihe von Möglichkeiten. Im zweiten Schritt bedarf es der Entscheidung, zwischen den Möglichkeiten die jeweils passende mit dem größten Nutzen zu wählen. Ihr Provider berät Sie dazu. Auf Basis von Qualität und Quantität der vorhan-

denen Bestandsunterlagen werden die benötigten personellen und finanziellen Ressourcen eingeschätzt.

Auf dieser Basis kann ihr Provider dann zusammen mit Ihnen eine Strategie entwickeln, wie die Digitalisierung der Leitungsbestände und deren Abbildung im GDD umgesetzt werden kann. Ein Patentrezept existiert dafür nicht.

Die Digitalisierung der aus Zeichnungsdateien, Planunterlagen oder sogar Fotos bestehenden Dokumentation verfolgt das Ziel, all diese Unterlagen ins GDD zu überführen. Dabei sollten alle vorhandenen Informationen übernommen werden, die für Dokumentation und Verwaltung des Leitungsbestandes relevant sind. Es ist kein Geheimnis, dass die Daten im GDD am Ende nicht genauer und vollständiger als die Ursprungsdaten sein können. Doch zumindest sind sie homogen und für jeden jederzeit ohne Suchen in Archiven und Akten-schränken zentral verfügbar. Außerdem bilden die Daten den jeweils aktuell vorhandenen Datenbestand vollständig ab. Und die Bestandsdokumentation weist

intelligente Strukturen auf. Das wiederum ist die Basis u.a. für Recherchen und Verschneidungen, die für Bewirtschaftung und Betrieb wichtig sind.

Die Umsetzung dieses Projektes bedeutet am Ende zunächst, den eigenen Leitungsbestand sozusagen zu inventarisieren. Oft wird mit der Umsetzung der Digitalisierung erstmalig ein Überblick über Qualität und Quantität des Leitungsnetzes möglich. Sie erkennen Lücken im Bestand, die dann z.B. durch eine Nacherfassung geschlossen werden können. Sie erkennen auch Investitionsbedarf oder Fehler in der Dokumentation. Vor allem aber sparen Sie jede Menge Zeit. Und wenn nach der Ersterfassung dafür Sorge getragen wird, die Dokumentation auch fortzuführen, haben Sie alle Informationen zum Leitungsnetz jederzeit aktuell und vollständig frei verfügbar.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Schädlich
GIL Ganzheitliche Ingenieurleistungen GmbH
bschaedlich@gil-gmbh.com

Was macht eigentlich ein Provider?

In unserem GEONETZ Datendienst-Verbund spielen die Provider eine wichtige Rolle. Sie sind das Bindeglied zwischen unseren Kunden, dem Betreiber und den Entwicklern. Wie funktioniert das? Wir wollten das genau wissen und haben an drei unserer Provider dazu einige Fragen gestellt. Die Herren Pfitzner (IB Pfitzner), Schädlich (GIL mbH) und Sterzel (KOGIS GmbH) erzählten uns wie der Provideralltag aussieht:

Was sind die typischen Aufgaben eines Providers der GEONETZ Datendienste?

Herr Schädlich: Am Häufigsten beantworten wir Ihre Fragen in Bezug auf die Bedienung des cardo und seiner Fachanwendung. Auch das Einstellen bzw. Aktualisieren von (Fach-)Daten prägt den Arbeitstag der Provider. Beispiele dafür sind u.a. das Übernehmen von Bestandsdaten nach Baumaßnahmen oder auch das Einstellen von B-Plänen oder ähnlichen Informationen. Aus den Gesprächen versuchen wir außerdem den Bedarf und die Erwartungen zu erkennen, die Sie gegenüber dem GDD haben.

Herr Sterzel: Die Aufgabe des Providers ist, einfach und unkompliziert für unsere Nutzer da zu sein. Bei Fragen und Problemen wird kurzerhand geholfen. Wir versuchen auch in den Gesprächen immer wieder weitere Funktionalitäten zu vermitteln.

Und was macht eigentlich ein Provider, wenn er gerade mal nicht mit GEONETZ Datendienste beschäftigt ist?

Herr Pfitzner: GEONETZ Datendienste ist ein kleines aber wichtiges Geschäftsfeld. Es ergänzt unser Leistungsangebot. Das Hauptgeschäft besteht in der Erbringung von Dienstleistungen in Verbindung zu Hoch-, Tief- und Wasserbau.

Herr Schädlich: Bei uns in der GIL ist es so, dass nahezu jeden Tag 1 Person ausschließlich mit dem GDD, seinen Anwendungen, den darin enthaltenen Daten oder mit der Datenerfassung für die Übernahme ins GDD beschäftigt ist. Das Tätigkeitsspektrum der GIL GmbH reicht aber deutlich weiter. Wir bieten ganzheitliche Lösungen im Bereich des Bauingenieurwesens von der Ingenieurvermessung über Pla-

nungsleistungen bis hin zu Leistungen im Bereich der Gewässerunterhaltung.

Herr Sterzel: Wir begleiten unsere Kunden vor allem auf dem Gebiet der Globalberechnungen, Gebührenberechnungen einschl. der Kartierung von versiegelten Flächen zur Niederschlagswassergebühr. Wir erstellen und schreiben Bestandsdokumentationen von Medien fort. Abgerundet wird unser Geschäftsfeld von der Projektbegleitung als Projektsteuerer (Strategieplanung, Fördermittelmanagement).

Gibt es Synergien zu dem sonstigen Tätigkeitsspektrum der Provider? Welche sind das?

Herr Pfitzner: Es gibt diese dann, wenn Kunden z. B. die Datenerfassung und oder die Dokumentation von Daten zu den von ihnen genutzten Applikationen auf Grundlage eines Rahmenvertrages durch uns erledigen lassen. Das ist für uns durchaus interessant.

Herr Schädlich: Ja natürlich gibt es die. Sind wir zum Beispiel von einem unserer GDD-Nutzer mit der Planung einer Straße, des Kanals oder einer Trinkwasserleitung u.ä. beauftragt, spielt bereits in dieser frühen Phase das GDD eine ganz maßgebliche Rolle. So können wir z. B. im Namen unseres Auftraggebers alle relevanten Daten (ALKIS, Leitungsbestände...) aus dem GDD exportieren und für die Planungen nutzen. Der Auftraggeber hat diesbezüglich also keine Arbeit. Im Fortgang des Vorhabens sind wir dann bestenfalls auch mit der Bestandserfassung beauftragt. Im Rahmen der Erfassung und Datenauswertung werden dann wiederum die Bedürfnisse des GDD/der Fachanwendung berücksichtigt, so dass die Informationen zeitnah im GDD münden.

Sind Sie mit Ihren Nutzern der GEONETZ Datendienst zu frieden? Was wünschen Sie sich von Ihren Nutzern der GEONETZ Datendienste?

Herr Pfitzner: Grundsätzlich macht langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden großen Spaß. Ich wünsche mir manchmal etwas mehr Verständnis dafür, dass Anpassungen von Applikationen an individuelle Wünsche zwar grundsätzlich möglich sind aber natürlich auch Geld kosten.



Bernd Pfitzner
Ingenieurbüro
Pfitzner GmbH



Bert Schädlich
GIL GmbH



Jens Sterzel
KOGIS GmbH

Herr Schädlich: Ja. Mich persönlich freut es immer, wenn an den Fragestellungen erkennbar ist, dass die Nutzer tatsächlich mit dem GDD arbeiten und die sich bietenden Möglichkeiten vollumfänglich ausschöpfen wollen. Von unseren Nutzern wünsche ich mir, dass die Aktualisierung der Daten im GDD nicht vergessen wird. Oft trifft der Fall zu, dass für Baumaßnahmen zwar Bestände erfasst werden, diese jedoch dem Provider nicht übermittelt werden. Und dann geht es ganz schnell, dass die Aktualität der Daten im GDD der Realität hinterherläuft.

Herr Sterzel: Manchmal sind wir ein bisschen traurig, wenn sich der eine oder andere Nutzer nicht traut, uns bei Problemen anzurufen. Wir wünschen uns wirklich: Sprechen Sie uns an, wenn es Fragen gibt! Wir bemühen uns für jedes Problem schnell eine Lösung zu finden. Die meisten Nutzer machen das. Der Spaß an der Arbeit liegt dann auf beiden Seiten.

Welche neuen Herausforderungen kommen Ihrer Meinung nach auf die GEONETZ Datendienste in den kommenden Jahren zu?

Herr Pfitzner: Die aktuellen Krisen werden die finanziellen Möglichkeiten unserer Kunden sicher einschränken. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Anwendungen so zu entwickeln, dass zu möglichst geringen Kosten nicht immer ein allumfassendes, aber auf die Lösung tatsächlicher Aufgaben fokussiertes Angebot gemacht werden kann.

Herr Schädlich: Ich denke, das große Thema „Digitalisierung“ wird für die meisten Nutzer ganz weit oben stehen. Damit meine ich nicht nur die Digitalisierung von Leitungsbeständen. Vielmehr auch z. B. das elektronische Abbilden von Verwaltungsverfahren. Mit der Verkehrsanlagenverwaltung haben wir begonnen – Stichwort:

Widmung und Führen des elektronischen Straßenbestandsverzeichnis. Auch andere Bereiche werden zukünftig sicherlich eine Rolle spielen. Nennen möchte ich hier z. B. den Prozess der verkehrsrechtlichen Anordnung oder von Baugenehmigungsverfahren.

Herr Sterzel: Defizite bestehen derzeit noch in der Verknüpfung von Datenbeständen im GEONETZ mit Drittsystemen, z. B. den HKR-Systemen der Nutzer. Hier müssen aus unserer Sicht noch große Anstrengungen von beiden Softwareanbietern unternommen werden, um dieses Problem zu lösen. Generell sehen wir es als wichtig an, die Verknüpfung mit weiteren, in Kommunalverwaltungen, etablierten Verfahren zu verbessern.

Aktuelles

Neu im Team

Bereits seit Anfang 2021 gehört Herr Christian Böhm zum Team des IB Pfitzner. Mit Berufserfahrung und Fachexpertise nimmt er die Tätigkeiten und Zukunftsaufgaben als Provider im GDD wahr. Er schneidet in allen Applikationen Fortschreibungen auf die Anwender zu und betreut die Bereiche Bestandsdokumentation, Wohndatenbank, Bauhof und Baumkataster.



Ihr Ansprechpartner:
Herr Böhm
Ingenieurbüro Pfitzner GmbH
ch.boehm@pfitzner-geo.de